

Bürgerbusvereine treffen sich zum Erfahrungsaustausch

Kein Modell für alle

LÜDINGHAUSEN. Steigende Nutzerzahlen, zufriedene Fahrgäste, eine bessere Busauslastung bei reduziertem Dieserverbrauch und nicht zuletzt die gestiegene Motivation der ehrenamtlichen Fahrerinnen und Fahrer: „Der Umbau unseres Betriebssystems vom starren Linienverkehr zum Bürgerbus auf Anforderung ist gelungen. Für den Bürgerbus Lüdinghausen ist es ein echter Erfolg“, betonte der Vorsitzende des Lüdinghauser Bürgerbusvereins, Thaddäus Wichmann, laut einer Pressemitteilung bei einem

Treffen inklusive Diskusion und Erfahrungsaustausch. Zu diesem waren jetzt 33 Bürgerbusvereine aus NRW und Niedersachsen sowie Vertreter des

NRW-Ministeriums für Verkehr und Umwelt, der Bezirksregierung, des Kreises Coesfeld, des ÖPNV, der Stadt Lüdinghausen und des Dachverbandes Pro Bürgerbus NRW im Kapitelsaal der Burg Lüdinghausen zusammengekommen. Veranstalter war das Bürgerlabor Mobiles Münsterland (BüLaMo) mit Josef Himmelmann aus Olfen als Projektleiter.

Das Thema „Umbau des Betriebssystems“ stieß laut Presseinfo auf großes Interesse bei den rund 100 Teilnehmern. Denn viele Bürgerbusvereine haben ähnliche Strukturen und wollen sich



aufgrund fallender Fahrgastzahlen verändern. Dieses Problem hatte seinerzeit der Bürgerbusverein Lüdinghausen nicht – hier kam der Wunsch aus den Reihen der Fahrerschaft, die oftmals die Leerfahrten, die sich zwangsläufig aus einem Liniensystem ergeben, kritisierten.

Die Sicht auf den Lüdinghauser Systemwechsel erhellten Thaddäus Wichmann und Fahrdienstleiter Josef Oberhaus. Dabei machten sie klar, dass nur die Einbindung aller Gremien – Fahrpersonal, Vorstand und der zu diesem Zweck gegründete Arbeits-

kreis – den Erfolg möglich gemacht habe. Und ohne die Hilfe, das technische Know-how und nicht zuletzt die finanzielle Unterstützung durch Organisationen, Landes- und Bezirksregierung sowie Verkehrs- und Kommunalverbände sei es für einen Bürgerbusverein allein wohl nicht möglich, diese Aufgabe zu stemmen.

»Da müssen Sie dranbleiben.«

Thaddäus Wichmann

„Unser Weg zum digitalen Bürgerbus auf Anforderung war arbeitsreich und mühsam, aber er hat sich gelohnt“, zog Wichmann eine positive

Bilanz. So habe die Anpassung der Software an die örtlichen Gegebenheiten der Steverstadt „uns oft einen langen Atem abgenötigt“. Aber das sei nun mal ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einem gut funktionierenden Betriebssystem. „Da müssen Sie dranbleiben“, riet Wichmann seinen Kollegen.

Fahrdienstleiter Josef Oberhaus ermöglichte den Teilnehmern Einblicke in das Buchungsprogramm. Daraus entwickelte sich eine lebhafte Diskussion. Josef Himmelmann und Thaddäus Wichmann betonten abschließend aber auch, dass der Bürgerbus auf Anforderung nicht für jeden Bürgerbusverein das allein seligmachende Modell bedeuten müsse.

Fotos: Bürgerbusverein